



seit 1992

Rundschreiben 07/2004

Sehr geehrte Vereinsmitglieder

Im Mittelpunkt stehen nicht immer nur unsere eigenen Ziele. Jede Hilfe, egal wie groß, ist ein Stück Annäherung zum Ziel. Aus diesem Grund wollen wir das Benefizkonzert für Inge (41 Jahre jung), so gut wie irgend möglich (aktiv/passiv) unterstützen. Im folgenden Text ist alles Weitere erläutert. Ich sage schon jetzt herzlichen Dank und wünsche mir, dass sich viele beteiligen werden.

Euer Helmut Plaz 1. Vorsitzender

Benefizkonzert Inge ...

... zur Finanzierung von weiteren Blutprobenuntersuchungen.

Ausführende: Musikverein Gültstein; Liederkranz Gültstein/Tailfingen; OGV Gültstein.

26. Juni 20 Uhr TV-Halle Gültstein; 18 Uhr Hallenöffnung mit Bewirtung; Eintritt 7.- €

Das aktive Musikverein-Mitglied Inge Brenner leidet an Leukämie (Blutkrebs). Trotz intensiver Suche konnte bis heute kein geeigneter Knochenmarkspender gefunden werden. Damit weitere Blutuntersuchungen durchgeführt werden können, benötigen wir Ihre persönliche und finanzielle Unterstützung.

Eine Blutuntersuchung kostet 50.- € Von der DKMS (Deutsche Knochenmark-Spenderzentrale) stehen derzeit leider keine Mittel zur Verfügung ! Die Zeit drängt. Helfen Sie mit !!!

Wir bewirten Sie, so unterstützen Sie die Aktion auch durch den Verzehr von:

- weißen Bauernbratwürsten mit Kartoffelsalat; - Wurst/Käsebrötchen; - Getränke

Wir vom OGV freuen uns auf viele Mitmacher. Karten für's Konzert bei allen Vorstandmitgliedern sowie beim Musikverein- bzw. Liederkranz Gültstein.

Mieze Schindler: Wiederentdeckung einer Erdbeere



Mieze Schindler ist mittlerweile über 75 Jahre alt - jung geblieben ist sie trotzdem. Die aromatische Erdbeere ist kleiner als andere Sorten und ähnelt im Aussehen einer Brombeere oder Himbeere.

Ihre Liebhaber bezeichnen sie als Praline unter den Erdbeeren, denn sie ist besonders süß und zart.

Eine Erdbeere aus Sachsen erobert Deutschland. Mieze Schindler wurde 1935 von Professor Otto Schindler in Dresden gezüchtet. Benannt hat sie der bekannteste Erdbeerzüchter der damaligen Zeit nach seiner Ehefrau. Ende der dreißiger Jahre wurde die Sorte in ganz Deutschland bekannt, nach dem Krieg geriet sie aber im Westen in Vergessenheit. **Wichtig:** Kombination mit anderen Sorten. Ohne andere Erdbeersorten wie Senga Segana kommt aber auch Mieze Schindler nicht aus. Denn sie besitzt rein weibliche Blüten, die sich nicht selbst bestäuben können. **Den Boden locker halten.** Zu den

ersten Arbeiten im Frühling gehört es, den Boden aufzulockern. Denn was die Erdbeerpflanzen nicht vertragen, sind geschlossene, verkrustete Böden. Auch Trockenheit kann zu Ertragsverlusten führen. Damit die Erdbeerpflanze möglichst viel Energie in ihre Früchte steckt, schneidet man die langen Ausläufer einfach ab. Aus ihnen lassen sich neue Pflanzen für das kommende Jahr ziehen. **Nur Sparsam düngen.** Die Erdbeerpflanze lebt vom Nährstoffvorrat des Bodens und braucht deshalb normalerweise nicht zusätzlich mit Stickstoff gedüngt zu werden. Wenn nicht schon beim Anlegen des Beets geschehen, kann man aber etwas Kompost in die Erde einarbeiten. Wichtiger dagegen ist es, dass der Boden nicht zu hart und verkrustet ist. **Erdbeeren mögen's warm.** Der Standort von Erdbeeren sollte sonnig sein. Bewährt hat es sich, Erdbeeren nicht gleich wieder nach Erdbeeren zu pflanzen. Gemüse oder Salat eignen sich besser als Vorfrucht. Auch der gleichzeitige Anbau mit Gemüsearten wie Karotten, Lauch, allen Kohllarten, Rettich, Radieschen oder Zwiebeln bringen Vorteile. Die Zwiebel beispielsweise wirkt vorbeugend gegen Schimmelbefall. Empfehlenswert ist außerdem, Stroh zwischen die Reihen auszubringen: Es wirkt als Mulch, schützt den Boden vor Austrocknung und fördert Mikroorganismen in den oberen Bodenschichten. Außerdem behält der Boden dadurch die Wärme länger.

Der richtige Pflanzzeitpunkt. Die beste Pflanzzeit für Erdbeeren ist von Anfang Juli bis Mitte September. Je später gepflanzt wird, desto geringer sind allerdings die Erträge. Werden sie zu spät gepflanzt, verzweigen sich die Pflanzen kaum und entwickeln nur wenige Blütenstände. Auch Stickstoffdüngung kann die Anlage der Blütenstände dann nicht wieder ausgleichen. Oft werden Erdbeeren zu tief gepflanzt. Wichtig: Das "Herz" der Pflanze sollte unbedingt frei liegen. Für den Pflanzabstand gilt die Grundregel "40 Zentimeter von Pflanze zu Pflanze". In Hochbeeten genügen auch 20 bis 30 Zentimeter. Hochbeete haben noch einen weiteren Vorteil: Weil es darin immer etwas wärmer ist als in der flachen Gartenerde und weil die Pflanzen luftiger stehen, können sich Pilzkrankheiten nicht so leicht vermehren. **Empfindliche Gartenpflanzen.** Erdbeerpflanzen sind anfällig gegenüber Viruskrankheiten, die den Ertrag stark beeinträchtigen können. Überträger sind vor allem die einzeln sitzenden Knotenhaar-Blattläuse im Herbst. Daher empfehlen einige Fachleute, auf die Vermehrung aus eigenen Beständen zu verzichten und für die Neuanlage Pflanzgut aus der "Profi-Vermehrung" verwenden. Man kann aber auch Glück haben und mit Setzlingsvermehrung reiche Ernte erzielen. Botanisch gesehen sind Erdbeeren übrigens Sammelnussfrüchte. Die eigentlichen Früchte sind die Nüsschen, die auf den Erdbeeren sitzen.

Interessantes zur Ernährung und Lebensmittelallergien (kochen wie zu Oma's Zeiten) Teil 4

Mit 4 Einzelthemen, wie Lebensmittelallergien, Zusatzstoffe, Ernährung und Gentechnologie wollen wir der Sache mal auf den Grund gehen und etwas genauer draufschauen.

Gentechnologie. 80 Prozent der Verbraucher wollen keine gentechnisch veränderten Lebensmittel - trotzdem kommen wir auf dem globalisierten Agrarmarkt gar nicht daran vorbei. Für die Verwendung von Tierfutter mit gentech-verändertem Soja gibt es kaum Kontrollmöglichkeiten. Wer garantiert gentech-frei einkaufen will, muss sich bei Greenpeace über die neuesten Markt-Informationen erkundigen. Mit einer handlichen Broschüre "Essen ohne Gentechnik" kann man jederzeit beim Einkaufen nachschauen, ob der Hersteller des gewählten Produktes in der grünen Liste auftaucht oder auf entsprechende Anfragen von Greenpeace gar nicht geantwortet hat.

Unser Verbraucherverhalten ist gerade jetzt sehr wichtig. Ein Handelsriese wie Metro wollte kürzlich noch mit der Gen-Industrie eine Werbekampagne für Gen-Food starten, doch kurz vor Weihnachten hat er es sich anders überlegt. Und Anfang Januar bekannte sich die EDEKA-Gruppe zu "gentechnikfrei" in ihren Eigenproduktionen.

Bio-Produzenten haben sich verpflichtet, auch in Tierfutter Gentechnik zu vermeiden. Überhaupt haben biologisch erzeugte Lebensmittel in neuesten Untersuchungen am besten abgeschnitten auch im Hinblick auf Schadstoffe wie Pestizide, Fungizide, Bestrahlungswerte. Viele engagierte Verbraucher haben sich bei der Umweltorganisation Greenpeace zu einem "Einkaufsnetz" zusammengeschlossen: Sie bekommen die neuesten Informationen, können selbst Aktionen starten oder teilnehmen an schon organisierten Aktionen oder mit ihrer Unterschrift Flagge zeigen. Oder einfach gentech-frei und gesund einkaufen! **Ende**

Pflanzenschutz

Schorf und Apfelwickler an Kernobst, Pflaumenwickler und Kirschfruchtfliege an Steinobst, Falscher Mehltau an Gurken und Blattläuse an Gemüse- und Zierpflanzen. Kernobst: Wo Blätter oder Früchte durch den Apfelschorf

befallen sind, kann sich der Schorfbefall innerhalb des Baumes durch Sommersporen weiter ausbreiten. Die Apfelbäume sollten daher weiterhin auf Schorfbefall kontrolliert werden. Bei sichtbarem Schorfbefall sollte zum Schutz der Früchte 2 sogenannte Stoppspritzungen mit Baycor Spritzpulver oder Spezial Pilzfrei Monizin im Abstand von 5-7 Tagen durchgeführt werden. Gelingt es die Bäume bis Mitte Juni schorffrei zu halten, sind bei schorfanfälligen Sorten nur noch bei längeren Nässeperioden weitere Behandlungen notwendig. Da diese Mittel keine Wirkung gegen den Mehltau haben, empfiehlt es sich, bei mehltauanfälligen Sorten das Fungizid BioBlatt-Mehltaumittel zuzumischen.

Wo erfahrungsgemäß Befall durch den Apfelwickler (Obstmade) auftritt, wird eine Maßnahme gegen die schlüpfenden Räumchen empfohlen. Geeignet sind die biologischen Granulosevirus-Mittel wie z. B. Madex 3 oder Restmengen von Granupom ab Anfang Juni im Abstand von ca. 10 Tagen entsprechend der Gebrauchsanweisung. Des Weiteren ist auch der Einsatz des neuen Mittels Runner möglich. Runner kann maximal dreimal pro Saison angewendet werden. Die Ausbringung der Mittel sollte bei warmer und trockener Witterung erfolgen. Eine weitere Möglichkeit ist die biologische Bekämpfung mit Trichogramma- Schlupfwespen, die von speziellen Firmen gezüchtet werden, sowie das Anlegen von Wellpapperingen um die Baumstämme ab Anfang Juli, um die Raupen abzufangen. **Steinobst:** Gegen den Pflaumenwickler ist im Garten keine direkte Bekämpfung möglich. Ein Befallsreduzierung lässt sich durch das regelmäßige Absammeln befallener Früchte erreichen. Durch die Beseitigung dieser Früchte wird der Befallsdruck durch die 2. Generation, die ab Mitte Juli fliegt, deutlich vermindert. Zur biologischen Bekämpfung eignen sich Schlupfwespen der Art Trichogramma, die in Fachhandel erhältlich sind. Die Freilassung erfolgt in speziellen Karton-Einheiten zur Eiablage. Die Kirschfruchtfliege fliegt seit einigen Tagen. Der Schädling lässt sich in gewissem Umfang durch beleimte Gelbtafeln abfangen. Sofern nicht schon geschehen, sollten die Fallen bei mittelspäten und späten Sorten umgehend aufgehängt werden. Diese Methode funktioniert vorzugsweise bei einzelstehenden Bäumen bzw. wenn auch die benachbarten Kirschbäume bestückt sind. **Gurken:** An Einlegegurken wurde im Raum Heidelberg erster Befall durch den Falsche Mehltau festgestellt. Wenn Gewitterregen für lang andauernde Blattnässe sorgen, ist mit einer Ausbreitung der Krankheit zu rechnen. Auf den Blattoberseiten zeigen sich kräftig gelb gefärbte, durch Blattadern abgegrenzte, eckige Flecken. Bei hoher Luftfeuchtigkeit bilden sich an der entsprechenden Stelle auf den Unterseiten der Blätter bräunliche bis leicht violette Pilzrasen. Später werden die Flecken braun oder das gesamte Blatt stirbt ab. Spritzungen mit Azoxystrobin, z.B. Rosen- und Gemüse-Pilzfrei Rospin, Ortiva Rosen-Pilzschutz u.a. (Wartezeit 3 Tage), schützen die Gurken. Bei Befall kann mit Spezial-Pilzfrei Aliette (Wartezeit 4 Tage) eine weitere Ausbreitung verhindert werden.

Blattläuse: Die Vermehrung der Blattläuse, mit Ausnahme der Mehligen Kohlblattlaus, hält in den Gärten nahezu unvermindert an. Die Zahl der Gegenspieler nimmt zwar zu, sie reicht jedoch noch nicht aus, um die Blattläuse ausreichend zu reduzieren. Um Schäden an den Pflanzen zu verhindern, sollte man mit Kali-Seife, z.B. Neudosan Neu Blattlausfrei oder Rapsöl, z.B. Schädlingsfrei Naturen, regulierend eingreifen. Mit Neudosan Neu Blattlausfrei erzielt man nur dann eine gute Wirkung, wenn die Seifenlösung lange auf die Blattläuse einwirken kann. Die Pflanzen sollten deshalb am Abend tropfnass gespritzt werden. Metasystox R spezial, Dimethoat-haltige Mittel und Imidacloprid-haltige Mittel (z.B. Provado 5 WG) sind bienengefährlich und sollten daher im Garten nur ausnahmsweise zur Anwendung kommen. Wenn eines der Mittel dennoch zur Anwendung kommt, ist darauf zu achten, dass keine blühenden oder von Bienen beflugten Pflanzen getroffen werden. Beim Einsatz von Metasystox R spezial und Dimethoat- Mitteln im Gemüsebau ist auf die Anwendungsgebiete und die Wartezeiten zu achten!

Nächste Termine

E-Mail: OGVGUELTSTEIN@WEB.DE FAX 07032/202694

13.06.2004 Sternwanderung der OGV's, Ort: Herrenberg-Oberjesingen; Start: 9 Uhr bei der Turn- und Festhalle Oberjesingen; für's leibliche Wohl ist gesorgt; **Wahl nicht vergessen!**

27.06.2004 Bundesweiter Tag der offenen Gartentür. Näheres dazu im Amtsblatt.

31.07./01.08. Waldsägettbewerb Gasthaus Krone

07.08.2004 Tour de Garden in Gültstein. Was heißt das, was soll das? Diese Frage stellt sich so mancher. In den vergangenen Jahren besuchten wir im Sommer immer den Garten zur Nachbetrachtung, wo wir auch im Frühjahr mit der Schere zu Gange waren.

Heuer wollen wir uns mal mehr um den Ideenreichtum bzw. die gestalterischen Möglichkeiten widmen. Hierzu wird uns Gartenexperte Manfred Rösler durch den Ort führen und gezielt Gärten ansteuern, die eine Vielfalt an Möglichkeiten bieten und wichtige Erkenntnisse für ihr Interesse aufzeigen. Eine Erklärung/Erläuterung wird jeweils die Sache abrunden.

Alle sind an diesem Nachmittag ab 13 Uhr herzlich eingeladen.

19.08.2004 Sommerschnittkurs an Kernobst mit unserem Fachberater Manfred Nuber



www.lgs-kehl.de – einfach mal reinschauen!

Mit freundlichen Grüßen, ihr Obst- und Gartenbauverein Gültstein